

warf den Wolf mit einem Ruck auf die Tenne. Hier erwarteten die Hunde den Gefangenen. Drei biß er tot, und erst eine Kugel machte seinem Leben ein Ende.

119. Die Raubtiere des Waldes im Winter.

Tief im Walde versteckt steht das Jägerhaus. Der hohe Schnee hat es von aller Welt abgeschlossen; nur schmale Pfade hat der Förster von dem schweren Thore aus getreten. Doch sind außerdem noch manche Spuren auf der weißen Decke ringsum zu sehen; dem Anscheine nach gehören sie verschiedenen Tieren an.

Zur nächstlichen Stunde, wenn der volle Mond zwischen die Bäume des ruhigen Forstes scheint, und nur der Schatten der schauerlich rufenden Gule über die Silberfläche zieht, dann treibt die Not manchen hungernden Gesellen dem einsamen Gehöfte zu. So schleicht der Fuchs mit rotem Pelz durch die Hecken, die Augen aufmerksam überall hinwendend. Er weiß, daß in dem Hofe Hühner sind und auf dem Dache Tauben, und nach beiden wässert ihm der Mund. Von allen Seiten umkreist er die stille Wohnung; aber nirgends ist eine Lücke, durch die er hineinkommen könnte, und zum Unglück wittern ihn die Hunde. Die Klaffen unwillig in die kalte Nacht hinein, und Keineke muß still, wie er gekommen, wieder abziehen. Aber was nun anfangen, um den grimmigen Hunger zu stillen? Trauben und Kirschen giebt's jetzt nicht, die Vögel haben keine Nester auf der Erde, und die Mäuse ruhen tief unter dem Schnee. Da muß er sich auf die Hasenjagd begeben, und darum wendet er sich nach dem baumfreien Hügel, wo wilde Kaninchen in großer Zahl hausen. Schlau forscht er die frischen Fußtritte nach ihrem Bau aus und legt sich des Morgens am Wacholderbusch in den Hinterhalt. Wenn eins der Tiere in seine Nähe kommt, dann schneidet er ihm den Weg nach seiner Wohnung ab und treibt es ins weite Feld, wo es leicht seine Beute wird.

Ein kleinerer Bursche als der Fuchs, mit langem, schlankem Leib, aber nicht minder listig, ist der Hausmarder. Am Tage schläft er in seinem Versteck in Baumlöchern und auf Hausböden und erst nachts, wenn es ruhig um ihn wird, wagt er sich heraus.